

B-Pläne für Schneidhains Sportplatz kommen

TZ 21.01.2011

Königstein. Der Ausschuss für Planungs-, Umwelt- und Bauangelegenheiten hat mehrheitlich der Aufstellung zweier Bebauungspläne im Zusammenhang mit dem Schneidhainer Sportplatzprojekt zugestimmt – gegen die Stimmen der ALK.

Die Geltungsbereiche umfassen einerseits das Gelände des alten Sportgeländes einschließlich Spiel-, Bolz- und Rollschuhplatz, zusammen rund 20000 Quadratmeter, und andererseits das Areal jenseits der B455, auf dem der neue Kunstrasenplatz entstehen soll. Da es einzig um die Entscheidung, die beiden Gebiete grundsätzlich zu beplanen, ging, war eine inhaltliche Diskussion im Ausschuss nicht vorgesehen, musste aufgrund der ALK-Debattenbeiträge dann aber doch geführt werden.

Zuvor hatte Bürgermeister Leonhard Helm (CDU) mehrfach er-

klärt, dass die Ausgestaltung der Bauungspläne späteren Verfahrensschritten, insbesondere der Einbeziehung der Bürger, Vereine sowie der Träger öffentlicher Belange im Rahmen der Offenlegung vorbehalten bleiben sollen. Es werde nichts passieren, was nicht die Zustimmung des Stadtparlamentes habe.

ZUM THEMA

Eigentlich wollte die SPD das Thema Sportplatz Schneidhain aus dem Wahlkampf heraushalten, die jüngsten Entwicklungen machen dies in den Augen von Fraktionschef Thomas Villmer unmöglich. „Der Sportplatz ist ein Wahlkampfthema geworden“, bestätigte er gegenüber der TZ. „Aus Sicht der SPD sollte jetzt die Zeit für einen konstruktiven Dialog mit allen Interessensvertretern gesucht

Günter Ostermann (ALK) hielt es dagegen mit Goethes Faust und sagte: „Allein mir fehlt der Glaube!“ Ostermann, wie auch seine Fraktionskollegin Karin Grimm machten, wie bereits wenige Tage zuvor im Ortsbeirat Schneidhain vorgetragen, deutlich, dass sie einen zu starken, allein von wirtschaftli-

SPD will sich positionieren

werden, um für Schneidhain eine Lösung zu finden, die für alle Bewohner einen Mehrwert bietet“, heißt es in einer Pressemitteilung der Sozialdemokraten. „Die SPD sucht den Dialog und möchte nicht am Bürger vorbei entscheiden.“ Die Fraktion verweist auch darauf, dass es der SG Schneidhain „in jahrelangen Vorarbeiten nicht gelungen ist, die mangelhafte Sportplatzsituation am heutigen

Standort alleine zu verbessern.“ Vor dem Hintergrund der rhaboden Haushaltslage der Stadt sei keine kostspielige Sanierung der Spielfläche und des Vereinsheimes möglich. „Die Stadt ist auf Verkaufserlöse aus Grundstücksverkäufen angewiesen.“ Die Fraktion will im anstehenden Bauleitverfahren mit guten Vorschlägen einsteigen, um eine städtebaulich tragfähige Variante zu erarbeiten. *bko*

chen Interessen getriebenen Einfluss des Investors befürchten. Das Konzept der Sportplatzverlegung wurde von Helm, später auch von Thomas Villmer (SPD), als „alternativlos“ bezeichnet. Dem widersprach die ALK energisch. Es gebe sehr wohl Alternativen, die wollten die Befürworter des Projektes aber

nicht sehen, sagte Andreas Colloseus, dessen ungeachtet, dass der ALK von Villmer vorgehalten wurde, dass es einen demokratisch gefassten Grundsatzbeschluss gebe, den auch die ALK endlich akzeptieren müsse. Die ALK hält es für machbar, auf dem derzeitigen Sportgelände sowohl einen Kunstrasenplatz, als auch einen Einkaufsmarkt unterzubringen und dazu noch das „gewachsene Zentrum“ von Spiel-, Rollschuh- und Bolzplatz zu erhalten.

Bereits an anderer Stelle war der ALK entgegengehalten worden, dass nach ihrem Konzept sowohl der Sportplatz, als auch der Markt zu klein würden. Außerdem müsste die Stadt Königstein eine solche Planung aus eigener Tasche bezahlen. Für die ALK sei das kein Problem: „Machbar, notfalls muss eben ein Kredit aufgenommen werden“, sagte Colloseus. *as*

TZ 21.01.2011

B-Pläne für Schneidhains Sportplatz kommen

Königstein. Der Ausschuss für Planungs-, Umwelt- und Bauangelegenheiten hat mehrheitlich der Aufstellung zweier Bebauungspläne im Zusammenhang mit dem Schneidhainer Sportplatzprojekt zugestimmt – gegen die Stimmen der ALK.

Die Geltungsbereiche umfassen einerseits das Gelände des alten Sportgeländes einschließlich Spiel-, Bolz- und Rollschuhplatz, zusammen rund 20000 Quadratmeter, und andererseits das Areal jenseits der B455, auf dem der neue Kunstrasenplatz entstehen soll. Da es einzig um die Entscheidung, die beiden Gebiete grundsätzlich zu beplanen, ging, war eine inhaltliche Diskussion im Ausschuss nicht vorgesehen, musste aufgrund der ALK-Debattenbeiträge dann aber doch geführt werden.

Zuvor hatte Bürgermeister Leonhard Helm (CDU) mehrfach er-

klärt, dass die Ausgestaltung der Bebauungspläne späteren Verfahrensschritten, insbesondere der Einbeziehung der Bürger, Vereine sowie der Träger öffentlicher Belange im Rahmen der Offenlegung vorbehalten bleiben sollen. Es werde nichts passieren, was nicht die Zustimmung des Stadtparlamentes habe.

ZUM THEMA

SPD will sich positionieren

Eigentlich wollte die SPD das Thema Sportplatz Schneidhain aus dem Wahlkampf heraushalten, die jüngsten Entwicklungen machen dies in den Augen von Fraktionschef Thomas Villmer unmöglich. „Der Sportplatz ist ein Wahlkampfthema geworden“, bestätigte er gegenüber der TZ. „Aus Sicht der SPD sollte jetzt die Zeit für einen konstruktiven Dialog mit allen Interessensvertretern gesucht

Günter Ostermann (ALK) hielt es dagegen mit Goethes Faust und sagte: „Allein mir fehlt der Glaube!“ Ostermann, wie auch seine Fraktionskollegin Karin Grimm machten, wie bereits wenige Tage zuvor im Ortsbeirat Schneidhain vorgetragen, deutlich, dass sie einen zu starken, allein von wirtschaftli-

werden, um für Schneidhain eine Lösung zu finden, die für alle Bewohner einen Mehrwert bietet“, heißt es in einer Pressemitteilung der Sozialdemokraten. „Die SPD sucht den Dialog und möchte nicht am Bürger vorbei entscheiden.“ Die Fraktion verweist auch darauf, dass es der SG Schneidhain „in jahrelangen Vorarbeiten nicht gelungen ist, die mangelhafte Sportplatzsituation am heutigen

chen Interessen getriebenen Einfluss des Investors befürchten.

Das Konzept der Sportplatzverlegung wurde von Helm, später auch von Thomas Villmer (SPD), als „alternativlos“ bezeichnet. Dem widersprach die ALK energisch. Es gebe sehr wohl Alternativen, die wollten die Befürworter des Projektes aber

Standort alleine zu verbessern.“ Vor dem Hintergrund der rhaboden Haushaltslage der Stadt sei keine kostspielige Sanierung der Spielfläche und des Vereinsheimes möglich. „Die Stadt ist auf Verkaufserlöse aus Grundstücksverkäufen angewiesen.“ Die Fraktion will im anstehenden Bauleitverfahren mit guten Vorschlägen einsteigen, um eine städtebaulich tragfähige Variante zu erarbeiten. *bko*

nicht sehen, sagte Andreas Colloceus, dessen ungeachtet, dass der ALK von Villmer vorgehalten wurde, dass es einen demokratisch gefassten Grundsatzbeschluss gebe, den auch die ALK endlich akzeptieren müsse. Die ALK hält es für machbar, auf dem derzeitigen Sportgelände sowohl einen Kunstrasenplatz, als auch einen Einkaufsmarkt unterzubringen und dazu noch das „gewachsene Zentrum“ von Spiel-, Rollschuh- und Bolzplatz zu erhalten.

Bereits an anderer Stelle war der ALK entgegeng gehalten worden, dass nach ihrem Konzept sowohl der Sportplatz, als auch der Markt zu klein würden. Außerdem müsste die Stadt Königstein eine solche Planung aus eigener Tasche bezahlen. Für die ALK sei das kein Problem: „Machbar, notfalls muss eben ein Kredit aufgenommen werden“, sagte Colloceus. *as*